

12. April 2020

Ostersonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Apostelgeschichte
10,34a.37-43

2. Lesung: Kolosser 3,1-4

Evangelium:
Johannes 20,1-18



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. «

AUSGELEGT!

Wann hat mir die Hoffnung zum letzten Mal „Beine gemacht“? Dass ich wirklich „ins Laufen“ gekommen bin, daran kann ich mich nicht erinnern. Doch dass die Hoffnung mich aufrichtet und mich weitergehen lässt, daran kann ich mich gut erinnern. Das geschieht immer wieder. Und das ist – finde ich – schon allerhand.

Es geschieht besonders in den Momenten, in denen ich mich von Gott ansprechen lasse. Im Gebet. Dann beginne ich das Gebet mit Sorgen und Ängsten und erfahre, dass mir leichter

wird, wenn ich Gott sage, was mich belastet und wenn ich auf seinen Zuspruch höre – zum Beispiel in den Worten der Psalmen. Ich erlebe einen Wandel – ähnlich den der Maria von Magdala. Zunächst ist da nur Sorge und Trauer, die blind machen für die Hoffnung, die vor ihr steht. Doch als sie angesprochen wird, erkennt sie und glaubt sie – und verkündet sie. Das ist die entscheidende Erfahrung des Ostermorgens. Und nicht nur des Ostermorgens. Das ist die Erfahrung des Glaubens. Für den Glauben kann an jedem Tag Ostern sein.

Michael Tillmann
Vignetten: Ildiko Zavrakidis



Segen über
den Ostergaben

Osterfrühstück



OSTERMONTAG

13. April 2020

Ostermontag

Lesejahr A

1. Lesung: Apostelgeschichte
2,14.22b-33

2. Lesung:

1. Korinther 15,1-8.11

Evangelium: Lukas 24,13-35



Ulrich Loose

» Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. «

Nimm hier selbst Platz am Tisch, bei Jesus.